

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernischer Gymnasiallehrerverein

Mitteilungen aus dem Vorstand

Der Vorstand des BGV hat sich in seiner Sitzung vom 21. Januar 1980 namentlich mit folgenden Geschäften befasst:

1. Infolge seiner Wahl zum Sekretär der Universität Bern sieht sich der derzeitige Präsident des BGV gezwungen, seinen Rücktritt auf den nächstmöglichen Zeitpunkt bekanntzugeben. Die Lehrerkollegien der Bernischen Gymnasien werden deshalb hiermit eingeladen, in ihren Reihen nach möglichen Kandidaten für das Präsidium des BGV zu suchen. Die Vorstandsmitglieder stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung. Nominationen sind dem amtierenden Präsidenten mitzuteilen.

2. In einem Bericht über Schulbauten einer Arbeitsgruppe der ED befasst sich ein Kapitel mit Entwicklungstendenzen im Bildungswesen. Wegen der Bedeutung und der möglichen finanziellen Konsequenzen der gemachten Aussagen beschloss die ED, den Bericht in eine breite Vernehmlassung zu geben.

Der Vorstand des BGV hat sich in einer ausführlichen Stellungnahme zu den aufgeworfenen Problemkreisen geäußert. Mit Genugtuung haben wir zur Kenntnis genommen, dass der Bericht grundsätzlich ein bewegliches Bildungssystem vorsieht, das den Bedürfnissen der Schüler und den örtlichen Verhältnissen angepassten Bildungsmöglichkeiten Raum gibt. Wir freuen uns auch darüber, dass ein Hauptgewicht auf die «innere Reform» gelegt wird, dem Erarbeiten didaktischer und inhaltlicher Neuerungen.

Mit Überzeugung setzen wir uns aber dafür ein, dass dem Lehrer weiterhin das Recht zustehen soll, die ihm persönlich angemessene und echt wirkende Unterrichtsmethode zu wählen.

Entgegen den Äusserungen im ED-Bericht halten wir fest, dass der «ungebrochene» gymnasiale Ausbildungsweg, das heisst ein 6½jähriges Gymnasium mit angliederter Unterbau, immer noch die normale und häufigste Form des Gymnasiums ist. Die eidgenössische Maturanerkennungsverordnung (MAV) lässt indessen unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit offen, dass auch Sekundarschüler ins Gymnasium übertreten können («gebrochener Bildungsweg»). Wir sind der Auffassung, dass im Kanton Bern mit seiner regionalen und topographischen Vielfalt weiterhin beide Arten des gymnasialen Wegs vertreten sein sollten. Ob man die Vorbereitung gebrochen oder ungebrochen organisiert, sicher ist, dass sie mindestens sechs Jahre vor der Matur durch zusätzlichen Unterricht und Entlastung der Schüler in gewissen Fächern einsetzen muss. Es muss mit Nachdruck vor der Auffassung gewarnt

werden, der Übertritt könnte je einmal aus einer nach normalem Sekundarschullehrplan unterrichteten Klasse ohne zusätzliche Vorbereitung erfolgen.

Der vollständige Wortlaut der Stellungnahme des BGV kann bei den Vorstandsmitgliedern eingesehen werden.

3. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Vernehmlassung des EDK-Berichtes «Reduktion der Maturitätsfächer und -typen» hat der BGV-Vorstand folgendes Vorgehen für die BGV-interne Meinungsbildung beschlossen:

– Jedes Lehrerkollegium und jede Fachschaft wird zur Stellungnahme eingeladen. Grundlage für die Meinungsäusserung bildet der offizielle EDK-Fragebogen.

– Die Stellungnahmen sind bis zum 6. März 1980 dem BGV-Präsidenten zuhanden des Vorstandes einzureichen (eine Verlängerung dieser Frist kann in Ausnahmefällen zugestanden werden).

– Der Vorstand hat einen sechsköpfigen Ausschuss für die Behandlung dieses zentralen und aufwendigen Geschäftes eingesetzt. Dieser Ausschuss wird sich unter anderem am 21. Februar 1980 mit einer Delegation der KRK zu einer allgemeinen Aussprache treffen.

– Der Vorstand wird in seiner Sitzung vom 11. März 1980 entscheiden, ob der BGV seine endgültige Stellungnahme nach den Frühlingsferien durch eine ausserordentliche Delegiertenversammlung beschliessen lassen will.

– Der BGV wird seine Meinung in möglichst vielen Vernehmlassungs-Kanälen (ED, BLV, VSG) vertreten. Der Vorstand hofft, dass sich alle Kolleginnen und Kollegen der Bedeutung dieses Geschäftes bewusst sind und sich mit entsprechendem Engagement an der vereinsinternen Meinungsbildung beteiligen werden.

4. Aufgrund der Schwierigkeiten, die sich im vergangenen Jahr in der Führungsstruktur des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG) gezeigt hatten, wurde beschlossen, eine VSG-Arbeitsgruppe einzusetzen, um Lösungen für die auftretenden Probleme zu finden. Diese sechsköpfige Kommission, in der der BGV durch seinen Präsidenten vertreten ist, hat ihre Arbeit aufgenommen und wird im Sommer 1980 ihre Auffassung über die künftigen Prinzipien und Aktivitäten des VSG in einem Bericht zuhanden der DV äussern.

Inhalt – Sommaire

Bernischer Gymnasiallehrerverein	27
Kurs für Leiter im freiwilligen Schulsport	28
SSMG. Commission technique	28
SBMEM. Comité cantonal	29
Besoldungen der bernischen Lehrerschaft (1980)	30
Traitements du corps enseignant bernois (1980)	30
Bernische Lehrerversicherungskasse	42
Caisse d'assurance du corps enseignant bernois	42

5. Abschliessend seien noch zwei Mitteilungen aus der Tätigkeit der Projektgruppe «Weiterbildung» der Zentralstelle für Lehrerfortbildung erwähnt:

– Im kommenden Sommer wird ein Kurs «Interdisziplinärer Literaturunterricht auf der Oberstufe» durchgeführt. Interessenten finden genauere Angaben im Jahresprogrammheft der ZS LFB.

– Anlässlich der nächsten Sitzung der Projektgruppe vom 21. März 1980 wird auf Antrag eines Mitglieds die gesamte Arbeitsgruppe für Weiterbildung eingeladen, so dass jedes Gymnasium vertreten sein wird. Haupttraktandum werden die Weiterbildungsveranstaltungen 1981 sein.

6. Datum der nächsten Vorstandssitzung: 11. März 1980.
Der Präsident des BGV: Dr. P. Mürner



Kurs für Leiter im freiwilligen Schulsport

Freiwilliger Turnkurs

Maggingen, 3./4. Mai 1980, 14 Uhr

Thema: Polysportiver Kurs mit Schwimmen, Leichtathletik, OL und Spiel

Es wird eine Klasse gebildet für Kadettenleiter

Leitung: Max Weber

Anmeldungen bis 31. März 1980 an Max Weber, Belchenstrasse 11c, 4900 Langenthal

L'Ecole bernoise

SSMG. Commission technique

Publication des cours de printemps 1980

N° 1 *Cours central: cours de cadres pour la Commission technique et les directeurs des cours d'associations*

14.-16. 3 (entrée au cours le 14 au soir) Macolin

Orientation à donner au programme des cours de la nouvelle association (ASEP). Définition d'un thème pédagogique annuel destiné à influencer tous les cours. Ce cours s'adresse à tous les directeurs de cours principaux de notre société. Prière de s'inscrire directement auprès de la CT/SSMG.

N° 21 *Cours normal: direction de camps et d'excursions à ski*
7-12. 4 Grand-Saint-Bernard

Une bonne condition physique ainsi qu'une bonne maîtrise du ski sont nécessaires pour suivre ce cours.

N° 22 *Cours normal: danse à l'école*

1/2. 3 Beromünster

Technique élémentaire de la danse, à l'usage scolaire; élaboration de courts enchaînements de mouvements au moyen d'improvisations. Accompagnement rythmique et instrumental.

15/16. 3 Beromünster

Suite du cours: échange d'expériences réalisées dans les classes et nouvelles suggestions.

N° 23 *Cours J+S: ski de fond, formation de moniteurs 2*
7-12. 4 Pontresina

La qualification du cours 1 doit figurer sur la carte d'inscription.

N° 24 *Cours J+S: ski alpin, formation de moniteurs 2*
13-19. 4 (entrée au cours le 13 au soir) Andermatt

La qualification du cours 1 doit figurer sur la carte d'inscription.

N° 25a *Cours J+S: volleyball formation de moniteur 1*

25b *Cours J+S: volleyball formation de moniteur 2*

8-12. 4 Saint-Aubin

Ces cours ne sont pas également valables comme cours de perfectionnement J+S.

N° 26a *Cours J+S: excursions et plein air, formation de moniteur 1*

26b *Cours J+S: excursions et plein air, formation de moniteur 2*

26c *Cours J+S: excursions et plein air, cours de perfectionnement*

6/7-12. 4 Tenero/Mendrisio

N° 27a *Cours spécial: cours de ski pour débutants et maîtres dans leur deuxième jeunesse*

7-11. 4 Saint-Moritz

N° 27b *Cours spécial: cours de ski pour débutants et maîtres dans leur deuxième jeunesse*

11-15. 4 Saint-Moritz

On entend par *maître débutant* celui qui pratique le ski depuis moins de deux hivers ou qui se remet à skier après une interruption de plusieurs années; quant à la *deuxième jeunesse* des maîtres, elle commence à 40 ans.

N° 28 *Cours spécial: ski alpin ou ski acrobatique ou ski de fond et volleyball ou danse à l'école*

30. 3-4. 4 Davos

N° 29 *Cours spécial: ski alpin ou ski acrobatique ou ski de fond et volleyball ou danse à l'école*

7-12. 4 Davos

Options

Variante 1: une discipline de ski et volley ou danse

Variante 2: deux disciplines de ski et volley ou danse

L'instruction dans chaque discipline de ski se déroule au minimum sur deux jours. Accent mis sur la méthodologie dans les disciplines: ski alpin, ski de fond et danse: per-

fectionnement personnel dans les domaines ski acrobatique et volleyball. Ce cours est réservé aux maîtres qui enseignent la gymnastique.

N° 30 *Cours spécial: ski de fond, excursions à ski, compétition, ski acrobatique, méthodologie du ski*

7-12. 4 Engstligenalp/Adelboden

Cours à options de ski. Le participant s'inscrit chaque jour pour l'une des disciplines. L'enseignement qu'il reçoit aux cours de cette journée lui fournit des suggestions méthodologiques. Certaines disciplines pourront également être pratiquées pendant deux ou trois jours.

Délai d'inscription pour le cours N° 22: 15 février 1980, pour les autres cours: 1^{er} mars 1980

Remarques

1. Ces cours, subventionnés par la Confédération, s'adressent à tous les enseignants d'éducation physique.
2. Les maîtres en formation peuvent également être admis, pour autant que le nombre de places soit suffisant.
3. Les moniteurs du sport scolaire facultatif peuvent être admis sur présentation d'une attestation des autorités scolaires.
4. Si le nombre des places est insuffisant, la priorité sera donnée aux membres SSMG.

Inscription

Au moyen de la carte bleue, qui peut être obtenue à l'adresse ci-dessous ou auprès du président cantonal. Prière de respecter les délais et de ne pas omettre l'attestation des autorités scolaires.

Le président de la CC/SSMG:

Urs Illi, 8561 Wäldi

Président cantonal:

Jacques Simonin, Plein-Soleil 6, 2740 Moutier

SBMEM

Communications du Comité cantonal

Coup d'œil rétrospectif sur le semestre d'été 1979, spécialement sur l'Assemblée des délégués SBMEM

Maintenant que les bases d'une future Société des enseignants bernois englobant tous les degrés sont jetées (assemblée extraordinaire des délégués SEB du 7 septembre 1979), et après l'important débat sur les structures, il est temps, pour le CC/SBMEM, de tracer une brève rétrospective des affaires traitées l'été passé.

L'événement marquant fut certainement l'Assemblée des délégués SBMEM du mois de juin, au «menu» substantiel: en guise d'introduction, une «table ouverte» sur le thème «L'économie à l'école et dans le perfectionnement», une 2^e partie consacrée aux structures d'une future société commune à tous les enseignants bernois, et, pour conclure, la partie administrative. En outre, les participants étaient invités à parcourir une exposition de moyens d'enseignement, qui offrait un grand choix dans le domaine de l'économie.

En ce qui concerne la «table ouverte», nos membres auront pu s'informer dans la presse quotidienne et l'«Ecole bernoise». La discussion a principalement porté sur les tensions entre l'école et l'économie; en particulier sur les prétentions et espoirs réciproques, ce qui est ou

peut être entrepris pour améliorer la compréhension et la collaboration, de façon à jeter des ponts dans la vie professionnelle et économique.

Comme il fallait s'y attendre, la 2^e partie de l'assemblée constitua le plat de résistance: c'est de ce débat que résulta la prise de position officielle de la SBMEM sur le rapport des structures SEB. La discussion, très animée, montra que le sujet avait été bien préparé dans les sections et, autre point réjouissant, la prise de position du parlement des maîtres secondaires fut sans équivoque. La division, tant de fois condamnée, des maîtres secondaires sur cette question passait inaperçue; c'est à l'unanimité que l'AD/SBMEM se rangea derrière la définition des buts et la répartition des compétences, telles qu'elles sont proposées dans le rapport SEB. Les propositions d'amendement se limitèrent aux «éléments» des nouvelles structures; elles visaient à donner plus de poids aux organisations de degré à l'intérieur d'une société commune et demandaient une représentation plus équitable des régions.

Entre-temps, l'assemblée extraordinaire des délégués SEB du 7 septembre 1979 a définitivement accepté le rapport sur les structures, donnant ainsi le feu vert à l'élaboration de statuts. Nous nous réjouissons de constater que notre principale revendication, en quelque sorte la «pièce de résistance», à savoir le fédéralisme des organisations de degré (aucune catégorie d'enseignants ne doit avoir la majorité absolue dans les organes dirigeants!), est malgré tout satisfaite de justesse; et ceci en dépit du rejet par l'AD/SEB de notre proposition de réduire encore, au sein du futur parlement des enseignants, le nombre des représentants des sections au profit de ceux des organisations de degré. Nous nous réjouissons particulièrement de ce que les retraités, conformément à notre proposition, voient leur représentation assurée à l'exécutif. Les structures ainsi arrêtées constituent une base acceptable pour une grande association d'enseignants, qui renforce considérablement le poids du corps enseignant – et partant de la SBMEM – vis-à-vis de l'extérieur, et qui accorde à chaque organisation de degré la marge de manœuvre nécessaire. Espérons que, lors de l'élaboration des nouveaux statuts, ces deux exigences fondamentales seront également prises en considération de manière juste et pleinement responsable!

3^e partie: les affaires de la société. Voici l'essentiel en bref:

- Le rapport annuel ainsi que les comptes figurent à la fin de ce tour d'horizon.
- Les différentes nominations sont mentionnées au chapitre «Mutations» du rapport annuel.
- L'AD/SBMEM accepte le contrat de partage avec les membres démissionnaires du nouveau canton.
- Sur proposition du CC/SBMEM, l'AD approuve à l'unanimité la modification des statuts concernant les représentants à l'assemblée des délégués.

Article 10, nouveau

1. L'AD se compose des représentants des écoles (membres à part entière).
 2. Chaque école secondaire peut désigner un représentant.
 3. Le représentant de l'école est élu pour quatre ans par le collège des maîtres; une seule réélection est possible.
- (Suite page 40)

Besoldungen der bernischen Lehrerschaft (1980)

Traitements du corps enseignant bernois (1980)

Grundsätze der Neuordnung 1973

Seit der Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes durch die Stimmbürger des Kantons Bern am 1. Juli 1973 (89036:42880) werden die Besoldungen vom Grossen Rat auf dem Dekretsweg, gewisse Zulagen vom Regierungsrat durch Verordnung festgesetzt. Freiwillige Zulagen der Gemeinden sind in jeder Form unzulässig.

Der Staat leistet an die Gesamtheit der Aufwendungen für Besoldung und Versicherung der Gemeindelehrer $\frac{3}{7}$ oder 43%, die Gesamtheit der Gemeinden $\frac{4}{7}$ oder 57%.

Der Kanton zahlt die Besoldungen aus; das Personalamt, eine Abteilung der Finanzdirektion, besorgt dies in seinem Auftrag, in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion. Diese rechnet mit den Gemeinden ab.

Die meisten Lehrer sind trotzdem nach wie vor Gemeindeangestellte. Eine Ausnahme machen die Lehrer an den staatlichen Seminaren und an einigen Erziehungsanstalten; sie sind Staatsangestellte. Seit 1. Oktober 1974 ist für ihre Besoldungen das Lehrerbesoldungsgesetz massgebend.

Die wichtigsten Erlasse

(in Rechtskraft seit 1. April 1973, z. T. rückwirkend, z. T. später)

- LBG:** **Lehrerbesoldungsgesetz**, vom Grossen Rat am 15. 11. 1972, vom Volk am 1. 7. 1973 angenommen.
- LBD:** **Lehrerbesoldungsdekret** (des Grossen Rates) vom 15. 11. 1972, abgeändert am 19. 11. 1974 / 15. 11. 1978 / 15. 2. 1979.
- TZD:** **Teuerungszulagendekret** (des Grossen Rates) vom 15. 11. 1978.
- VO Pfl:** **Verordnung** (des Regierungsrates) über die **Pflichtlektionen** der Lehrer, vom 13. 12. 1972, neu datiert vom 5. 9. 1973, abgeändert am 3. 11. 1976.
- LP prim:** **Lehrplan für die Primarschulen** des Kantons Bern, allgemeiner Teil (Lektionentafel für die Schüler) vom 10. 1. 1973, in Kraft (unabhängig vom LBG) seit 1. 4. 1973.
- LP sek:** **Lehrplan für die Sekundarschulen** des Kt. Bern, Febr. 1961 (Lektionentafel für die Schüler gültig ab 1. 4. 1974). s. ASB 8/77, 29. 6. 1973.
- VO prov:** **Verordnung** (des Regierungsrates) über die Besoldung der **provisorisch gewählten Lehrer** und über die definitive Wählbarkeit von Lehrern mit **Teilpensen**, vom 22. 8. 1973. (Abgedruckt im ASB 11/77, 30. 9. 1973.)
- VO ZU:** **Verordnung** (des Regierungsrates) über die Entschädigung von **zusätzlich** über den vollen Beschäftigungsgrad hinaus **erteilten** Lektionen und des **nicht regelmässig** während des ganzen Semesters erteilten Unterrichts, vom 22. 8. 1973. (Abgedruckt im ASB 11/77, 30. 9. 1973 und 13/77, 30. 11. 1973). Abänderung vom 18. 6. 1975.
- W ZU:** **Weisungen** der ED dazu im ASB 11/77, 30. 9. 1973, S. 462 Ansätze ASB 1/84 vom 15. 1. 1980.
- VO Vorst:** **Verordnung** über die Entschädigungen der **Schulleiter** sowie weiterer Träger von Funktionen an Primar- und Sekundarschulen vom 29. 1. 1975. Ansätze ASB 1/84 vom 15. 1. 1980.
- E Bibl:** **Entschädigung der Leiter von Schulbibliotheken** an Primar- und Sekundarschulen – RRB Nr. 4154 vom 11. 11. 1975 (ASB 13/79, 30. 11. 1975; 1/84 vom 15. 1. 1980).
- VO Stv:** **Verordnung** über die Stellvertretung von Lehrern, vom 9. 1. 1974 (ASB 1/78, 15. 1. 1974 / 17. 7. 1974 / 22. 5. 1975). Ansätze ASB 1/84 vom 15. 1. 1980.
- RRB wz:** **Regierungsratsbeschluss** betreffend Wegzulagen für Lehrer mit Teilpensen vom 6. 12. 1978 (ASB 11/83 vom 31. 8. 1979).
- RRB sl:** **Regierungsratsbeschluss** betreffend Entschädigung der Leiter von Sprachlaboranlagen an Primar- und Sekundarschulen vom 13. 11. 1979 (ASB 1 vom 15. 1. 1980).

Caractéristiques du nouveau système (1973)

Depuis l'acceptation de la Loi sur les traitements du corps enseignant par les citoyens du canton de Berne, le 1^{er} juillet 1973, par 89036 oui contre 42880 non, les traitements sont fixés par décret du Grand Conseil, certaines allocations par ordonnance du Conseil exécutif. Les allocations communales ne sont admises sous aucune forme.

L'Etat supporte $\frac{3}{7}$ ou 43% de la totalité des frais causés par les traitements et l'assurance des enseignants communaux, l'ensemble des communes $\frac{4}{7}$ ou 57%.

C'est le canton qui verse les traitements; l'Office du personnel, une division de la Direction des finances, en est chargé, en collaboration avec la Direction de l'IP; cette dernière assure également le décompte avec les communes.

Néanmoins, la plupart des enseignants conservent leur statut d'employés communaux. Seuls les maîtres des Ecoles normales de l'Etat et de quelques établissements d'éducation sont fonctionnaires de l'Etat. Pour les traitements, ils sont soumis à la Loi sur les traitements du corps enseignant dès le 1^{er} octobre 1974.

Les principaux textes légaux

(en vigueur depuis le 1^{er} avril 1973, certains à titre rétroactif, certains plus tard)

- LTCE:** **Loi sur les traitements du corps enseignant**, promulguée par le Grand Conseil le 15. 11. 1972 et acceptée par le peuple le 1. 7. 1973.
- DTCE:** **Décret** (du Grand Conseil) sur les **traitements** du corps enseignant, du 15. 11. 1972, modifications du 19. 11. 1974 / 15. 11. 1978 / 15. 2. 1979.
- DAR:** **Décret** (du Grand Conseil) concernant les allocations de renchérissement, du 15. 11. 1978.
- OLO:** **Ordonnance** (du Conseil exécutif) fixant les **leçons obligatoires** des enseignants, du 13. 12. 1972, redatée du 5. 9. 1973, modification du 3. 11. 1976.
- PE prim.:** **Plan d'études** pour les écoles **primaires** de langue française (1968), nouvelle **grille horaire** pour les élèves, en vigueur (indépendamment de la LTCE) depuis le 1. 4. 1973.
- PE sec.:** **Plan d'études** des écoles **secondaires** et progymnases de langue française, 1961, révisé en 1972.
- O prov.:** **Ordonnance** (du Conseil exécutif) sur les traitements des **maîtres nommés à titre provisoire** et l'éligibilité à titre définitif des **maîtres à programme partiel**, du 22. 8. 1973 (v. FOS 11/77, 30. 9. 1973).
- O suppl.:** **Ordonnance** (du Conseil exécutif) sur la rétribution des **leçons supplémentaires** données par un maître occupé à plein temps et de l'enseignement dispensé de façon **irrégulière** durant un semestre entier, du 22. 8. 1973 (v. FOS 11/77, 30. 9. 1973 et 14/77, 28. 12. 1973). Modification du 18. 6. 1975.
- N suppl.:** **Normes** (dictées par la DIP) pour l'application de cette ordonnance (FOS 11/77, du 30. 9. 1973, p. 490 s.). Normes: FOS 1/84 du 15. 1. 1980.
- O dir.:** **Ordonnance** sur l'indemnisation des **directeurs d'école** et des autres titulaires de fonctions dans les écoles primaires et secondaires du 29. 1. 1975. Normes: FOS 1/84 du 15. 1. 1980.
- I bibl.:** **Indemnisation des gérants des bibliothèques scolaires** dans les écoles primaires et secondaires – ACE N° 4154 du 11. 11. 1975 (FOS 14/79, 31. 12. 1975; 1/84 du 15. 1. 1980).
- O rpl.:** **Ordonnance** concernant les remplacements, du 9. 1. 1974 (FOS 2/78, du 31. 1. 1974 / 17. 7. 1974 / 22. 5. 1979). Normes: FOS 1/84 du 15. 1. 1980.
- DCE id:** **Décision du Conseil exécutif** concernant les indemnités de déplacement pour enseignants à temps partiel, du 6. 12. 1978 (FOS 11/83 du 31. 8. 1979).
- DCE II:** **Décision du Conseil exécutif** concernant l'indemnisation des chefs de laboratoire de langues des écoles primaires et secondaires publiques (FOS 1 du 15. 1. 1980).

Besoldungsaufstellung / Etat de salaire

2 Lohnkl. Cl. trait.	Grundlohn Traitement de base	3 AZ ANN	Betrag Alterszulagen Montant d'all. d'ancienneté	Zulage versichert Allocation assurée	4 C Besoldungsmaximum C Traitement maximum	5 CF CF Funktionszulage Allocation de fonction	6 TZ TZ Alloc. de ren.	Jahresbesoldung Traitement annuel
-------------------------	---------------------------------	-------------	---	---	---	---	------------------------------	--------------------------------------

7 Besch.-grad Degré d'occ.	Tage Jours	8 Std. / Lektion Heures / leçons	Monatsbesoldung Traitement mensuel	Zulage unversichert Allocation non assurée	Ortszulage Allocation de résidence	Familienzulage Allocation de famille	Kinderzulage Allocation pour enfants	9 St.-beitr. Krankenk. Contr. caisse-mal.
-------------------------------	---------------	-------------------------------------	---------------------------------------	---	---------------------------------------	---	---	--

Nr. No	Anzahl Nombre	A Zulagen, Kürzungen Allocations A, déductions	Ansatz / Endmonat Taux / terme	Betrag Montant
Feld I Cadre I				

Versicherte Besoldung
Traitement assurée

AHV / IV / EO-Pflichtige Besoldung
Traitement soumis à l'AVS / AI / APG

10 Ord. Beitrag Vers.-K. Caisse d'assur., cot. ord.	11 Rentenzuschlag Cot. p. suppl. de rente	Ordent. Monatsbetroffnis Mensualité ordinaire	12 C C	13 Kollektiv-Unfall Assur.-acc. collect.	14 C C	Abzug Suva Dédution CNA	15 C C	16 Abzug Krankenk. Déd. caisse-mal.	Abzug AHV / IV / EO Dédution AVS / AI / APG
--	--	--	-----------	---	-----------	----------------------------	-----------	--	--

Nr. No	Anzahl Nombre	B Abzüge, Vergütungen Déductions B, remboursements	Ansatz / Endmonat Taux / terme	Betrag Montant
Feld II Cadre II				

Auszahlung an Dritte Versement à des tiers			Endmonat Terme	Betrag Montant
1	2	3	4	5
Feld III Cadre III				

AHV-Nr. No AVS	Personalnummer Numéro personnel	1 CD CS	Dienststelle Service
-------------------	------------------------------------	------------	-------------------------

Total Monatsbesoldung
Traitement mensuel total

Total A
Total A

TZ auf Zulagen / Allocation de
renchérissement sur suppléments

Bruttobesoldung
Traitement brut

Total B
Total B

Nettobesoldung
Traitement net

Drittzahlung
Versement par des tiers

Netto-Auszahlung
Versement net

- 1 Code Dienststelle
Code de service
- 2 Lohnklasse
Classe de traitement
- 3 Anzahl Alterszulagen
Nombre d'all. d'ancienneté
- 4 Code Besoldungsmaximum
Code du traitement maximum
- 5 Code Funktionszulage
Code allocation de fonction
- 6 Teuerungszulage
Allocation de renchérissement
- 7 Beschäftigungsgrad
Degré d'occupation
- 8 Stunden / Lektionen
Heures / leçons
- 9 Staatsbeitrag Krankenkasse
Contribution de l'Etat à la caisse-maladie
- 10 Ordent. Beitrag Versicherungskasse
Caisse d'assurance, cotisation ordinaire
- 11 Rentenzuschlag
Cotisation pour supplément de rente
- 12 Code Kollektiv-Unfall
Code assurance-accidents collective
- 13 Kollektiv-Unfall
Assurance-accidents collective
- 14 Code Suva
Code CNA
- 15 Code Krankenkasse
Code caisse-maladie
- 16 Abzug Krankenkasse
Dédution caisse-maladie

Besoldungsaufstellung des kantonalen Personalamtes für den einzelnen Lehrer

Bei jeder wesentlichen Änderung der Besoldung erhält der Lehrer eine Aufstellung, die von der elektronischen Rechenanlage des Kantons berechnet und gedruckt wird. Allfällige Fehler fallen selten der Maschine zur Last; gemacht werden sie meistens von den Lehrern beim Melden (oder Nichtmelden) von Änderungen im Zivilstand und beim Ausfüllen der Pensenmeldungen oder von den Bearbeitern dieser Meldungen (Auswertung, Codierung, Lochung der Karten für die Rechenanlage, Aufstellen und Eingeben des Programms in den Computer usw.).

Mit den vorliegenden Ausführungen möchten wir unsern Mitgliedern die Kontrolle ihrer persönlichen Besoldungsaufstellung erleichtern. Im Zweifelsfall richten sie eine sachliche und möglichst präzise Anfrage **schriftlich** an das Personalamt des Kt. Bern, Münsterergasse 45, Bern.

Unbedingt angeben: Aus der letzten Besoldungsaufstellung Nummer der Dienststelle und Personalnummer (oben rechts), genaue Personalien, inkl. Mädchennamen, Geburtsdatum, Adresse mit PLZ; Stufe oder Funktion (z. B. Prim.-, Sek.-Lehrer, Zeichen-, Turnlehrer, AL., HHL., usw.), evtl. Spezialfunktionen (Vorsteher usw.), an welcher Schule, Schulhaus, Lektionenzahl, Zivilstand, Zahl und Alter der Kinder, ob in Ausbildung, u. U. als was.

Je nachdem: Dienstjahre genau angeben (wann, wo, als Stellvertreter, provisorischer oder definitiver Stelleninhaber, Unterbrüche usw.). Gegenstand der Anfrage ebenfalls genau umschreiben; Fotokopien von Belegen usw. beilegen. (Originalbelege nur auf ausdrückliches Verlangen senden, eingeschrieben.) Immer Kopie des Begleitbriefes aufbewahren. Bei Bezugnahme auf amtliche Schreiben deren Datum, Nummer, Zeichen, Unterschrift usw., angeben.

Erläuterungen zu den Rubriken der Besoldungsaufstellung

① AHV-Nr. | Personalnummer 1 CD | Dienststelle

Jeder Lehrer erhält eine Personalnummer, eine persönliche Code-Nummer. Die Dienststellen-Nummer bezeichnet den Schulort des Lehrers.

② 2 Lohnkl. | Grundlohn

Der Staat reiht die verschiedenen Lehrerkategorien gemäss der folgenden Numerierung in die Besoldungsklassen ein:

- 001 Arbeitslehrerinnen an Privatschulen
- 002 Primarlehrerinnen an Privatschulen
- 003 Kindergärtnerinnen
- 004 Arbeitslehrerinnen
- 005 Haushaltslehrerinnen
- 005 Primarlehrer(innen)
- 006 Sekundarlehrer(innen)
- 010 Reserve-Besoldungsklasse (Betrag in den Rubriken 2 bis 9 = 0), eine Rubrik, die für mögliche Rückstände wie zum Beispiel Anteil 13. Monatslohn für Pensionierte verwendet wird.
- 011 Handelslehrer Gruppe IIIC
- 012 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. E gemäss LBD, Art. 3
- 013 Handelslehrer Gruppe IIID
- 014 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. D
- 015 Handelslehrer Gruppe IIIA
- 016 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. C
- 017 Handelslehrer Gruppe II
- 018 Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- und Vorbereitungs-klassen
- 019 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. B
- 020 Lehrer an höheren Mittelschulen, Kat. A und Handelslehrer Gruppe I

Grundlohn = Anfangsgrundbesoldung (Minimum gemäss LBD Art. 3), siehe Tabelle 1 nachstehend. Der in der Rubrik festgehaltene Betrag ist die **Jahresbesoldung** ohne 13. Monatslohn.

Etat de salaire individuel établi, à l'intention des enseignants, par l'Office du personnel du canton

Lors de chaque changement important, l'enseignant reçoit un état de salaire calculé et imprimé par le calculateur électronique du canton. Les erreurs sont rarement le fait de la machine; ce sont en général soit les enseignants qui les commettent en annonçant (ou en omettant d'annoncer) les changements d'état civil ou leur programme scolaire, soit les personnes chargées de dépouiller ces informations (codage, perforage des cartes destinées à l'ordinateur, rédaction et transmission du programme, etc.).

L'exposé qui suit est destiné à faciliter à nos sociétaires le contrôle de leur propre état de salaire. En cas de doute, qu'ils adressent une demande **écrite** d'explication, sobre et aussi précise que possible, à l'Office du personnel du canton, Münsterergasse 45, Berne.

Ne pas manquer d'indiquer: le n° personnel et le n° du «service» (se trouvent en haut, à droite, de la formule «Etat de salaire», nom et prénom(s), pour dames mariées l'ancien nom, la date de naissance, l'adresse avec n° postal); le degré ou la fonction (p. ex. instituteur, m. sec.; m. de dessin, gymn.; m. d'ouvrages, m. ménagère, etc.), l'école (collège de...), fonctions spéciales (directeur, etc.); nombre de leçons hebdomadaires; l'état civil, le nombre et l'âge des enfants (aux études, etc.? où, quoi?).

Cas échéant: années de service (quand, où, en qualité de remplaçant, de titulaire provisoire ou définitif, interruptions, etc.). Définir exactement le sujet de la requête; ajouter des photocopies des documents. (N'envoyer les originaux, sous pli recommandé, que sur demande expresse.) Toujours garder une copie de la lettre d'accompagnement. Répéter la date, le numéro ou autres signes et noms indiqués sur une lettre à laquelle vous répondez.

Explications concernant les rubriques de l'état de salaire

① N° AVS | Numéro personnel 1 CS | Service

Rien de bien particulier à signaler sinon que chaque enseignant a un numéro personnel, un numéro de code. Le numéro de service désigne le lieu scolaire de l'enseignant.

② 2 Cl. trait. | Traitement de base

L'Etat range les différentes catégories d'enseignants dans les classes de traitement selon la numérotation suivante:

- 001 Maitresses d'ouvrages aux écoles privées
- 002 Maitres primaires aux écoles privées
- 003 Jardinières d'enfants
- 004 Maitresses d'ouvrages
- 005 Maitresses ménagères
- 005 Maitres(sses) primaires
- 006 Maitres(sses) secondaires
- 010 Classe de traitement de réserve (montant dans les rubriques 2 à 9 = 0), rubrique utilisée pour d'éventuels arriérés tels que la part du 13^e mois aux retraités.
- 011 Maitres d'école de commerce IIIC
- 012 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. E (DTCE art. 3)
- 013 Maitres d'école de commerce IIID
- 014 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. D
- 015 Maitres d'école de commerce Groupe IIIA
- 016 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. C
- 017 Maitres d'école de commerce Groupe II
- 018 Maitres des classes de perfectionnement, de raccordement et de préparation
- 019 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. B
- 020 Enseignants aux écoles moyennes supérieures cat. A + Maitres d'école de commerce Groupe I

Le traitement de base = traitement initial (minimum) selon DTCE, art. 3; voir le tableau 1 ci-après. Le montant inscrit dans la rubrique est le **montant annuel** (sans 13^e mois).

③ 3 AZ | Betrag Alterszulagen | Zulage versichert

Im ersten Feld wird die Zahl der Alterszulagen angezeigt, im zweiten der jährliche Frankenbetrag dieser Alterszulagen.

Dienstalterszulagen (LBD, Art. 4). Die 1. wird zu Beginn des 2. Dienstjahres fällig; zu Beginn des 9. Dienstjahres, mit 8 Zulagen, wird das 1. Maximum erreicht (s. Tabelle 1).

④ 4 C Besoldungsmaximum

In diesem Feld werden die Besoldungszuschläge festgehalten, auf welche ein Lehrer gemäss Art. 5 des LBD Anspruch hat.

Besoldungszuschläge (Art. 5 LBD)

Je ein Zuschlag im ungefähren Betrag einer doppelten Alterszulage nach dem vollendeten 35. und 40. Altersjahr, bei mindestens 8 bzw. 12 gültigen Dienstjahren, zu Beginn des folgenden Semesters.

Nach dem vollendeten 45. Altersjahr folgt bei mindestens 15 gültigen Dienstjahren ein letzter Zuschlag meist in der Höhe ca. einer einfachen Alterszulage.

⑤ 5 CF Funktionszulage

(Beiträge ohne Teuerungszulage)

	jährlich Fr.	monatlich Fr.
01 Erweiterte Oberschule	3600.—	300.—
02 Besondere Klassen (Ausweis ED, nicht 2 Jahre Vollausbildung HPS)	5400.—	450.—
03 Weiterbildungsklassen	6750.—	562.50
04 Übungsklassen für Seminare	6750.—	562.50
05 Übungskindergarten ausserhalb des Seminars	3600.—	300.—
06 Besondere Klassen 2 Jahre Vollausbildung (Ausweis Uni und Logopäden HPS)	6750.—	562.50
07 Turnlehrer I und II (Prim.)	5400.—	450.—
08 Turnlehrer I und II (Sek.)	2700.—	225.—
10 Übungsklassen an HH- und AL-Seminaren	1512.—	126.—

⑥ 6 TZ | Jahresbesoldung

Im Teuerungszulage-Kästchen wird zuerst der Jahresbetrag und dann der Prozentsatz festgehalten.

Die **Teuerungszulagen** (TZ). Mit Beschluss vom 21. 12. 1979 hat der Regierungsrat die Teuerungszulage ab 1. 1. 1980 auf 20% festgesetzt. Damit ist der Landesindex der Konsumentenpreise bis auf 106,7 Punkte ausgeglichen. Die Besoldungen gemäss Tabelle 1 entsprechen 150 Indexpunkten (alt). Dekret vom 15. 11. 1978 / ASB 1/84 vom 15. 1. 1980.

Im letzten Kästchen findet man die Jahresbesoldung, die sich also wie folgt zusammensetzt:

Grundlohn

- + evtl. Dienstalterszulagen
- + evtl. Besoldungszuschläge
- + evtl. Funktionszulage
- + evtl. Teuerungszulage.

Dieses Total wird auf der neuen Besoldungsaufstellung durch 12 geteilt. Dadurch erhält man den Monatslohn.

⑦ 7 Besch.-grad | Tage

Diese Rubrik wird nur bei Lehrern angewendet, welche entweder an mehreren Schulstufen unterrichten, z. B. an einer Sekundarschule und an einem Gymnasium oder im Pensum unterschiedliche Besoldungsansätze haben. In diesem Fall rechnet die Verwaltung meistens das kleinere Pensum in Prozente um. Die Rubrik «Tage» wird nur verwendet, wenn jemand nicht für einen vollen Monat bezugsberechtigt ist.

⑧ 8 Std./Lektion. | Monatsbesoldung | Zulage unversichert | Ortszulage | Familienzulage | Kinderzulage

Im ersten Kästchen der Rubrik 8 wird die Zahl der erteilten Wochenlektionen stehen. Ein Sekundarlehrer mit einem Pensum von 27 Lektionen wird 27/28 der monatlichen Sekundarlehrerbe-
soldung erhalten. Dieser Monatslohn wird im folgenden Kästchen

③ 3 ANN | Montant d'all. d'ancienneté | Allocation assurée

La première case est prévue pour indiquer le nombre d'allocation d'ancienneté, la seconde étant réservée au montant annuel de ces allocations.

Allocations d'ancienneté (années de service), 8 au total (DTCE, art. 4). La 1^{re} est due au début de la 2^e année; le 1^{er} maximum est ainsi atteint au début de la 9^e année de service (v. tableau 1).

④ 4 C Traitement maximum

Figureront dans cette case les différents compléments auxquels l'enseignant a droit selon l'art. 5 du DTCE.

Compléments (DTCE, art. 5)

On a droit à ce complément, qui correspond à une double allocation d'ancienneté, à l'âge de 35 et 40 ans révolus, dès le semestre suivant, à condition d'avoir respectivement 8 et 12 années de service.

La maître a droit à un troisième complément équivalant généralement à une allocation d'ancienneté à 45 ans révolus (minimum 15 années de service).

⑤ 5 Cf Allocation de fonction

(Montants sans l'allocation de renchérissement)	par année Fr.	par mois Fr.
01 Ecole primaire à enseignement plus complet	3600.—	300.—
02 Classes spéciales pas 2 années de formation complète ENPC (certificat DIP)	5400.—	450.—
03 Classes d'enseignement postsecondaire	6750.—	562.50
04 Classes d'application (EN)	6750.—	562.50
05 Ecole enfantine d'application en dehors des EN	3600.—	300.—
06 Classes spéciales 2 années de formation complète (certificat universitaire et de pédagogie curative ENPC)	6750.—	562.50
07 Maîtres de gymnastique I et II (prim.)	5400.—	450.—
08 Maîtres de gymnastique I et II (sec.)	2700.—	225.—
10 Classes d'application aux EN maîtresses ménagères et maîtresses d'ouvrages	1512.—	126.—

⑥ 6 Alloc. de ren. | Traitement annuel

On retrouve dans la case tout d'abord le montant annuel, puis le taux.

Les **allocations de renchérissement** (AR). Par Arrêté du 21. 12. 1979, le Conseil exécutif a fixé l'allocation de renchérissement à 20% à partir du 1. 1. 1980. Ainsi l'indice des prix à la consommation est compensé jusqu'à 106,7 points. Les montants des traitements tels qu'ils figurent dans le tableau 1 correspondent à 150 points de l'ancien indice. Décret du 15. 11. 1978 / FOS 1/84 du 15. 1. 1980.

Dans la dernière case figure le traitement annuel qui se décompose donc ainsi:

traitement de base

- + éventuelles allocations d'ancienneté,
- + éventuels compléments,
- + éventuelles allocations de fonction,
- + éventuelles allocations de renchérissement.

C'est ce total qui sera, sur le nouvel état de salaire, divisé par 12. On obtiendra ainsi le traitement mensuel.

⑦ 7 Degré d'occ. | Jours

Cette rubrique ne sera utilisée que pour les maîtres enseignant à des types d'écoles différentes (p. ex. gymnase et école secondaire) ou pour ceux qui ont dans leur pensum différents taux de traitements. Dans ce cas, l'administration transforme la plupart du temps le plus petit «pensum» en %. La rubrique «Jours» ne sera utilisée que lorsqu'un enseignant n'aura pas droit à son traitement pour un mois complet.

stehen. Das Kästchen «Zulage unversichert» betrifft die Lehrer nicht.

Sozialzulagen

Ortszulage (ab 1. 1. 1980)

Mit Beschluss des Grossen Rates vom 15. 11. 1978 wurden die Ortszulagen für alle Orte einheitlich festgesetzt:

Für Ledige Fr. 425.-
Für Verheiratete Fr. 638.-

Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen, die eine Unterstützungspflicht zu erfüllen haben und die gemeinsam mit Eltern, Geschwistern oder Kindern eine Haushaltung führen sowie für die Haushaltungskosten zur Hauptsache aufkommen, wird die Ortszulage für Verheiratete ausgerichtet.

Verwitweten und Geschiedenen, die ihren eigenen Haushalt weiterführen, wird die Ortszulage für Verheiratete ausgerichtet. Ledigen, die gestützt auf Absatz 2 hievon eine Ortszulage für Verheiratete erhalten haben, wird diese Zulage auch nach dem Wegfall der Unterstützungspflicht ausgerichtet, sofern sie ihren eigenen Haushalt weiterführen.

Verheiratete Frauen, die zum überwiegenden Teil für die Haushaltungskosten aufkommen, erhalten die Ortszulage für Verheiratete. In den übrigen Fällen ist ihnen die Ortszulage für Ledige auszurichten.

Die Ortszulage für Verheiratete wird für die gleiche Familie nur einmal ausgerichtet.

Familienzulage (ab 1. 1. 1980): Fr. 1529.- jährlich, Fr. 127.40 monatlich, die Bezugsberechtigung wurde ab 1979 neu geregelt:

Verheirateten Frauen wird die Familienzulage ausgerichtet, wenn sie zum überwiegenden Teil für die Haushaltungskosten der Familie aufkommen.

Die Familienzulage wird für die gleiche Familie nur einmal ausgerichtet.

Ledige, Verwitwete und Geschiedene, die eine Unterstützungspflicht zu erfüllen haben oder die gemeinsam mit Eltern, Geschwistern oder Kindern eine Haushaltung führen und für die Haushaltungskosten zur Hauptsache aufkommen, erhalten die Familienzulage.

Kinderzulage (ab 1. 1. 1980): Fr. 956.- jährlich, Fr. 79.65 monatlich, die Bezugsberechtigung wurde ab 1979 neu geregelt:

Auf Gesuch hin wird die Kinderzulage für in Ausbildung stehende, nicht voll erwerbstätige Kinder bis zum 25. Altersjahr weitergewährt. Für dauernd erwerbsunfähige Kinder wird die Kinderzulage auf Gesuch hin ohne Begrenzung des Alters weitergeführt, sofern sie von keiner anderen Seite eine Rente oder eine dauernde Zuwendung erhalten und die Erwerbsunfähigkeit vor dem 20. Altersjahr entstanden ist.

Für das gleiche Kind kann nur eine Kinderzulage ausgerichtet werden. Bei Konkurrenz der Ansprüche erhält derjenige Elternteil die Kinderzulage, der für den Unterhalt eines Kindes dauernd und zum überwiegenden Teil finanziell aufkommt.

Für verheiratete Kinder besteht kein Anspruch auf die Kinderzulage. Stief-, Pflege- und Grosskinder sind den leiblichen Kindern gleichgestellt.

Zulageberechtigte, die gerichtlich zur Zahlung von Unterhaltsbeiträgen verpflichtet sind, haben die Kinderzulage zusätzlich zu den gerichtlichen Unterhaltsbeiträgen zu entrichten, sofern der Richter keine andere Verfügung trifft.

Die genannten Beträge für Orts-, Familien- und Kinderzulagen verstehen sich **inkl. 20% Teuerungszulage**. Der Landesindex der Konsumentenpreise ist auf 106,7 Punkte ausgeglichen. Bei künftigen Erhöhungen der Teuerungszulage werden auch die Sozialzulagen entsprechend erhöht.

Die Anspruchsberechtigung auf Sozialzulagen (Orts-, Familien- und Kinderzulagen) entsteht mit dem Dienst Eintritt.

Bei den verheirateten Männern wird die Anspruchsberechtigung auf die Ortszulage für Verheiratete, Familienzulage und Kinderzulage vermutet. Alle übrigen Lehrer haben ihre Ansprüche auf dem Gesuchsweg geltend zu machen.

Das Personalamt kann je nach den besonderen Verhältnissen im Einzelfall die ganzen Zulagen oder Teile davon gewähren. Teilbeschäftigte haben höchstens im Ausmass ihres Beschäftigungsgrades Anspruch auf Sozialzulagen.

⑧ 8 Heures/leçons | Traitement mensuel | Allocation non assurée | Allocation de résidence Allocation de famille | Allocation pour enfants

Dans la première case de la rubrique 8 figurera le nombre de leçons enseignées. Ainsi un enseignant secondaire qui donnerait 27 leçons recevrait les 27/28 du traitement mensuel d'un maître secondaire. Le montant du traitement mensuel apparaîtra dans la case suivante. La case allocation non assurée ne concerne pas le corps enseignant.

Allocations sociales

Allocations de résidence (à partir du 1. 1. 1980)

Par décision du Grand Conseil du 15. 11. 1978, les allocations de résidence ont été fixées de façon uniforme pour toutes les classes de résidence:

Pour célibataires 425 francs
Pour personnes mariées 638 francs

Les enseignants célibataires, veufs ou divorcés, qui doivent remplir une obligation d'entretien et qui vivent en ménage commun avec leurs parents, des frères et sœurs ou des enfants tout en subvenant en majeure partie aux frais du ménage, touchent l'allocation de résidence pour personnes mariées.

Les enseignants veufs ou divorcés qui ont un ménage en propre bénéficient de l'allocation de résidence pour personnes mariées. Les enseignants célibataires qui, en vertu du 4^e alinéa ci-dessus, touchent une allocation de résidence pour personnes mariées reçoivent cette allocation même après extinction de l'obligation d'assistance, pour autant qu'ils continuent à tenir leur propre ménage.

Les femmes mariées qui subviennent en majeure partie aux frais du ménage reçoivent l'allocation de résidence pour mariés. Dans les autres cas elles doivent recevoir l'allocation de résidence pour célibataires.

L'allocation de résidence pour personnes mariées ne sera versée qu'une fois pour la même famille.

Allocation familiale (à partir du 1. 1. 1980): Fr. 1529.- par an, Fr. 127.40 par mois. De nouvelles dispositions fixent depuis 1979 le droit à l'allocation:

Les femmes mariées touchent l'allocation familiale si elles subviennent en majeure partie aux frais du ménage.

L'allocation familiale ne sera versée qu'une fois pour la même famille.

Les enseignants célibataires, veufs ou divorcés, qui doivent remplir une obligation d'entretien ou qui vivent en ménage commun avec leurs parents, des frères et sœurs ou des enfants en subvenant en majeure partie aux frais du ménage, touchent l'allocation familiale.

Allocations pour enfants (à partir du 1. 1. 1980): Fr. 956.- par an, Fr. 79.65 par mois. De nouvelles dispositions fixent depuis 1979 le droit à l'allocation:

L'allocation pour enfants est versée également, sur demande, pour les enfants âgés de 25 ans au plus, suivant une formation et n'exerçant pas une activité lucrative complète, de même que pour ceux – quel que soit leur âge – qui sont incapables de gagner à titre durable, s'ils ne bénéficient pas, par ailleurs, d'une rente ou autre libéralité de caractère permanent et si l'incapacité de gagner est intervenue avant l'âge de 20 ans.

Il ne peut être versé qu'une allocation par enfant. En cas de conflit de droits, reçoit l'allocation pour enfants le conjoint qui assume la charge d'un enfant.

Les enfants mariés n'ont pas droit à l'allocation pour enfants. Les enfants du conjoint, les enfants placés et les petits-enfants sont considérés comme les propres enfants.

Les ayants droit aux allocations qui, par jugement, sont tenus de verser des pensions alimentaires verseront les allocations pour enfants en plus de ces pensions alimentaires, à moins que le juge n'en décide autrement.

Les montants mentionnés pour les allocations de résidence, familiales et pour enfants **comprennent l'allocation de renchérissement de 20%**. L'index national des prix à la consommation

Mitteilungen betreffend **Änderung** des Wohn- und Schulortes, der Familienverhältnisse sowie Gesuche für die Geltendmachung von Sozialzulagen sind **schriftlich an die Erziehungsdirektion zu Händen des Personalamtes** zu richten. Sind infolge Unterlassung dieser Mitteilungen zu hohe Zulagenbeträge ausbezahlt worden, so ist der zuviel ausbezahlte Betrag zurückzuerstatten. Das Personalamt ist befugt, die dem Staat geschuldete Summe mit den Besoldungsbezügen zu verrechnen.

Ratschlag: Gleichzeitig dem Personalamt ein Doppel zustellen (Münstergasse 45, Bern), ebenso der Bern. Lehrerversicherungskasse, Spitalackerstrasse 22a, Bern. Das Original kann z. B. unterwegs verloren gehen!

Herauf- und Herabsetzung von Sozialzulagen treten ab Beginn des der Änderung der Verhältnisse folgenden Monats in Kraft.

Für die Nachforderung von Zulagen und die Rückerstattung unrechtmässiger Bezüge gilt eine absolute Verjährungsfrist von fünf Jahren, die mit der Änderung der tatsächlichen Verhältnisse beginnt (ab 1. 1. 1979).

⑨ Staatsbeitrag an Krankenkasse für Staatsbeamte

Feld I

Das grosse Feld I ist vorgesehen für allfällige $\pm$ Besoldungskorrekturen, für Zusatzlektionen (inkl. Teuerungszulagen) und für Dienstaltersgeschenke.

Der Betrag aus dem Feld I (**Total A**) wird zum Total Monatsbesoldung gezählt. Das ergibt die Bruttobesoldung.

Das Kästchen «TZ auf Zulagen» betrifft die Lehrer nicht.

Zusatzlektionen

Für einen Lehrer, der höchstens 8 Dienstjahre aufweist, wird für jede über den vollen Beschäftigungsgrad hinausgehende Zusatzlektion ein proportionaler Zuschlag zu 90% der Besoldung ausgerichtet (s. Tabellen 2+3). Ein dienstälterer Lehrer (2., 3., 4. Max.) erhält je Zusatzlektion dieselbe Entschädigung wie ein Lehrer auf dem 1. Maximum. Diese «entspricht» also u. U. nicht mehr genau seiner eigenen Besoldung. – Für Nachteuerungszulagen und 13. Monatsbesoldung werden diese Zusatzentschädigungen nicht berücksichtigt.

Achtung! Seit dem Schuljahr 1977/78 beträgt die Zahl der bewilligten Zusatzlektionen nur noch 2. In besonderen Fällen kann der Schulinspektor eine Sonderbewilligung erteilen (siehe Änderung der Verordnung über die Pflichtlektionen der Lehrer vom 3. 11. 1976).

Die **Altersentlastung** wird zu den tatsächlich erteilten Lektionen hinzugezählt.

(Achtung! Nicht voll beschäftigte Lehrer haben nur Anrecht auf Altersentlastung, wenn sie als Klassenlehrer alle an ihrer Primarklasse anfallenden Lektionen erteilen, allenfalls ohne Mädchenhandarbeit.)

Gemäss der Änderung der Pflichtlektionenverordnung vom 3. 11. 1976 dürfen Lehrer, welche die Altersentlastung beziehen, wie alle anderen ebenfalls 2 Zusatzlektionen haben. Die Altersentlastung entfällt, wenn Lehrer an den der Erziehungsdirektion unterstellten Schulen mehr als 2 Zusatzlektionen erteilen. Ein über 50jähriger Lehrer mit 28 Pflichtlektionen darf also ein Pensum von 30 Wochenlektionen haben und würde zur vollen Besoldung noch die entsprechende Entschädigung für 2 Lektionen Altersentlastung und für 2 Zusatzlektionen erhalten. Wir empfehlen jedoch, die Altersentlastung wirklich zu beziehen.

Die folgenden Rubriken betreffen Abzüge von der Besoldung.

⑩ 10 Ord. Beitrag Vers.-K.

Abzug des Beitrags des Versicherten an die **Bern. Lehrerversicherungskasse (BLVK)**: Wiederkehrender Beitrag von 7% der versicherten Besoldung (s. unten) plus Fr. 3.– monatlich (Arbeitgeber-Beitrag: 9% + Fr. 3.–). Ausserordentliche Beiträge

est compensé à 106,7 points. Lors de futures augmentations de l'allocation de renchérissement, les allocations seront également augmentées de façon correspondante.

Le droit aux allocations sociales (allocations de résidence, allocations familiales et allocations pour enfants) prend naissance à partir du jour de l'entrée au service de l'Etat.

Les hommes mariés sont présumés avoir droit à l'allocation de résidence pour personnes mariées, l'allocation familiale et l'allocation pour enfants. Tous les autres enseignants doivent faire valoir leurs droits par voie de requête.

L'Office du personnel peut, compte tenu des circonstances particulières et de chaque cas, accorder le montant intégral ou partiel des allocations. Les enseignants employés à temps partiel ont droit tout au plus aux allocations sociales proportionnelles à leur degré d'occupation.

Les **changements** de lieu de domicile, de lieu scolaire, de l'état civil doivent être signalés et les requêtes **adressées par écrit à la Direction de l'instruction publique, à l'intention de l'Office du personnel**. Si, par suite d'omission de donner cet avis, il est versé des allocations trop élevées, le montant touché en trop doit être remboursé. L'Office du personnel est autorisé à déduire du traitement la somme due à l'Etat.

Notre conseil: envoyer simultanément un double à l'Office du personnel, Münstergasse 45, Berne, et à la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois, Spitalackerstrasse 22a, Berne. L'original peut, p. ex., se perdre en route!

Le relèvement et la réduction des allocations sociales prennent effet dès le début du mois qui suit celui pendant lequel les modifications sont intervenues.

Pour la réclamation ultérieure d'allocations et le remboursement de montants illicites, il est fixé un délai de prescription absolue de cinq ans, à compter du jour où le changement de situation est intervenu (dès le 1. 1. 1979).

⑨ Contribution de l'Etat aux caisses maladie pour les employés de l'Etat

Cadre I

Ce Cadre I est prévu pour les éventuelles corrections $\pm$ de traitement, les leçons supplémentaires (allocations de renchérissement incluses) ainsi que les gratifications d'ancienneté.

Le montant figurant dans le Cadre I (**Total A**) sera ajouté au traitement mensuel total.

La case prévue pour des allocations de renchérissement sur suppléments ne concerne que les fonctionnaires.

Leçons supplémentaires

Un enseignant ayant au plus 8 années de service à son actif recevra pour chaque leçon régulière qui dépasse son programme complet fixé par l'ordonnance du 13. 12. 1972 une rémunération proportionnelle au 90% de son traitement (v. tab. 2 et 3). L'enseignant plus chevronné touchera la même indemnité qu'un maître arrivé au 1^{er} maximum de traitement; elle ne sera donc plus exactement proportionnelle à son traitement. – Les allocations de cherté complémentaires et le 13^e mois de salaire ne sont pas accordés sur cette rétribution supplémentaire.

Attention! A partir de l'année scolaire 1977–1978, le nombre de leçons supplémentaires autorisées est de 2. Dans des cas exceptionnels, l'inspecteur pourra accorder des dérogations (cf. la modification de l'Ordonnance fixant le nombre de leçons obligatoires des enseignants du 3. 11. 1976).

La **décharge pour raison d'âge** s'ajoute aux leçons données effectivement.

(Attention! Des enseignants qui n'enseignent pas le nombre obligatoire de leçons n'ont droit à la décharge pour raison d'âge que s'ils donnent toutes les leçons au programme de leur classe primaire, éventuellement les ouvrages féminins mis à part.)

L'enseignant qui bénéficie d'une telle décharge peut donner en plus 2 leçons supplémentaires, selon la modification de l'OLO du 3. 11. 1976. La décharge pour raison d'âge tombe si le maître enseigne plus de deux leçons supplémentaires dans les écoles

des Versicherten und des Arbeitgebers bei Erhöhungen der versicherten Besoldung (5/12 oder 41,67% bzw. 7/12 oder 58,33%). Für die Berechnung der **versicherten Besoldung** werden der Grundlohn, die Alterszulagen, die Zuschläge für die verschiedenen Maxima und die Funktionszulage berücksichtigt.

Von der Grundbesoldung bleiben 5% und Fr. 12000.– unversichert (sog. Koordinationsabzug), weil sonst die Renten zusammen mit Teuerungszulagen und AHV-Renten bei den unteren Lohnkategorien die Lohnbezüge der Aktiven überträfen. Jedes Mitglied erhält von der Kasse eine genaue Aufstellung der Abzüge. In der Rubrik 10 erscheint nur das Total dieser Beiträge.

Die Rubriken 11 bis 15 betreffen nur die Beamten.

16 Abzug Krankenk. | Abzug AHV/IV/EO

Das erste Kästchen betrifft nur die Beamten. Im zweiten Kästchen wird der Abzug für die AHV/IV/EO angezeigt. Die AHV-pflichtige Besoldung entspricht der Bruttobesoldung abzüglich Familien- und Kinderzulage.

Der **Beitrag des Arbeitnehmers** an die eidg. Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung beträgt 4,2%, derjenige an die Invalidenversicherung 0,5%, derjenige an die Erwerbsersatzordnung bei Militärdienst 0,3%, derjenige an die Arbeitslosenversicherung 0,25%, total also 5,25%.

Der Arbeitgeber leistet denselben Betrag.

Feld II

Dieses Feld wurde von der Verwaltung für bestimmte Abzüge, beispielsweise für die den Ausländern auferlegte Quellensteuer, Militärdienstabzüge, Arbeitslosenversicherung, Krankheitsabzüge vorgesehen.

Das Total aller Abzüge (Total B) wird von der Bruttobesoldung abgezogen. Das ergibt die **Nettobesoldung**.

Feld III

In diesem Feld werden Zahlungen aufgeführt, welche der Lehrer an Dritte vorzunehmen bittet, z. B. Beiträge an die Versicherung provisorisch gewählter Lehrer, Lohnzessionen, Alimente.

Die Nettobesoldung weniger die Zahlungen an Dritte ergibt die Nettoauszahlung, welche der Bezugsberechtigte erhält. Wenn diese Zahlung nicht an den Lehrer direkt erfolgt, so wird das Personalamt unter dem Feld III festhalten, wem dieser Betrag ausbezahlt wird, z. B. das Postcheck-Konto, das Lohnkonto einer Bank.

dépendant de la DIP. Ainsi, un enseignant dont le nombre d'heures obligatoires est de 28 peut donner effectivement 30 leçons et il touchera le traitement complet et l'équivalent en francs de 2 leçons de décharge et 2 indemnités mensuelles de leçons supplémentaires. Nous recommandons cependant de bénéficier effectivement de la décharge.

Les rubriques suivantes concernent des déductions du traitement:

10 10 Caisse d'assur., cot. ord.

Déduction de la cotisation de l'assuré à la **Caisse d'assurance du corps enseignant bernois (CACEB)**: cotisation périodique de 7% du traitement assuré, plus 3 fr. par mois. (L'employeur verse 9% + 3 fr.) Cotisations extraordinaires de l'assuré et de l'employeur lors d'augmentations du traitement assuré (5/12 ou 41,67% et 7/12 ou 58,33%).

Le traitement de base, les allocations de fonction et d'ancienneté et les compléments forment le **traitement** qui est assuré auprès de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois.

De ce traitement, 5% et 12000 fr. ne sont pas assurés (déduction de coordination), pour éviter que les rentes, majorées des allocations de cherté et des rentes AVS, ne dépassent, au moins dans les catégories inférieures, le salaire du personnel actif. Chaque membre reçoit de la Caisse d'assurance un état précis des déductions. La rubrique 10 ne fait apparaître que le total des cotisations à la CACEB.

Les rubriques 11 à 15 ne concernent que les fonctionnaires.

16 Déd. caisse-mal. | Déd. AVS/AI/APG

La première case ne concerne que les fonctionnaires. Dans la deuxième case figure le montant de la déduction AVS/AI/APG. Le traitement soumis à l'AVS correspond au traitement brut après déduction des allocations de famille et d'enfants.

La **cotisation de l'employé** à l'assurance fédérale vieillesse et survivants est de 4,2%, celle à l'assurance invalidité de 0,5%, celle à la caisse de compensation pour perte de gain en faveur des militaires de 0,3%, celle à l'assurance chômage de 0,25%, soit au total 5,25%.

L'employeur verse lui-même une cotisation égale.

Cadre II

L'administration a prévu un deuxième cadre qu'elle utilisera pour certaines déductions telles les impôts à la source dûs par les étrangers, les déductions pour service militaire, l'assurance chômage, les déductions pour maladie.

L'ensemble des déductions (Total B) sera soustrait du traitement brut et on obtiendra le **traitement net**.

Cadre III

Le cadre III est prévu pour mentionner des versements que le bénéficiaire du traitement demanderait d'effectuer à des tiers (cessions de salaire, pension alimentaire, cotisations pour l'assurance des maîtres nommés provisoirement). Ainsi le traitement net moins les versements effectués à des tiers devient le versement net que reçoit le bénéficiaire.

L'Office du personnel mentionnera sous le Cadre III à qui sera versé ce dernier montant pour autant qu'il ne soit pas versé directement à l'enseignant (p. ex. banque, CCP, etc.).

Jährliche und monatliche Besoldungen der Lehrerschaft im Kanton Bern Traitements annuels et mensuels des enseignants du canton de Berne

Tab. 1

gemäss Lehrerbesoldungsgesetz vom 1. Juli 1973 und Lehrerbesoldungsdekret vom 15. November 1972 (in Kraft ab 1. April 73), abgeändert am 19. 11. 1974 / 15. 11. 1978 / 15. 2. 1979.

selon la Loi sur les traitements, du 1^{er} juillet 1973, et le Décret sur les traitements du corps enseignant, du 15 novembre 1972 (en vigueur à partir du 1^{er} avril 1973), modification du 19. 11. 1974 / 15. 11. 1978 / 15. 2. 1979.

Der 13. Monatslohn und die Teuerungszulage (20%) sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Le 13^e mois de salaire et l'allocation de cherté (20%) ne sont pas compris dans ces chiffres.

	Min.	1 DAZ 1 AAS	1. Max. 1 ^{er} max.	2. Max. 2 ^e max.	3. Max. 3 ^e max.	4. Max. 4 ^e max.	
1. Kindergärtnerin	22 380 1 865	840.— 70.—	29 100 2 425	30 780 2 565	32 460 2 705	33 300 2 775	1. Maitresse d'école enfantine
2. Arbeitslehrerin	27 360 2 280	1140.— 95.—	36 480 3 040	38 760 3 230	41 040 3 420	42 180 3 515	2. Maitresse d'ouvrages
3. Haushaltungs-Lehrerin/ Primarlehrer/-in	29 040 2 420	1200.— 100.—	38 640 3 220	41 040 3 420	43 440 3 620	44 640 3 720	3. Maitresse ménagère Instituteur/institutrice
4. Sek.-Lehrer/-in	35 040 2 920	1620.— 135.—	48 000 4 000	51 240 4 270	54 480 4 540	56 100 4 675	4. Maître(sse) secondaire
5. Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- und Vorberei- tungsklassen	38 580 3 215	1620.— 135.—	51 540 4 295	54 780 4 565	58 020 4 835	59 640 4 970	5. Maître de classes de perfec- tionnement, de raccordement et de préparation
6. Lehrer an höheren Mittelschulen							6. Enseignants aux écoles moyennes supérieures
A	42 180 3 515	1620.— 135.—	55 140 4 595	58 380 4 865	61 620 5 135	64 860 5 405	A
B	39 720 3 310	1530.— 127.50	51 960 4 330	55 020 4 585	58 080 4 840	61 140 5 095	B
C	37 260 3 105	1470.— 122.50	49 020 4 085	51 960 4 330	54 900 4 575	57 840 4 820	C
D	32 820 2 735	1560.— 130.—	45 300 3 775	48 420 4 035	51 540 4 295	53 100 4 425	D
E	30 960 2 580	1470.— 122.50	42 720 3 560	45 660 3 805	48 600 4 050	50 070 4 172	E

DAZ = Dienstalterszulage

AAS = Allocation pour années de service (= d'ancienneté)

Monatliche Entschädigung für 1 Zusatzlektion (Brutto) — Indemnité mensuelle pour 1 leçon supplémentaire (brute)

Tab. 3

	Minimum + 20%			Minimum + 4 DAZ/AAS + 20%			1./1 ^{er} Maximum = Min. + 8 DAZ/AAS + 20%			
	Anrechenbare Besoldung Traitement imputable	Bruchteil Fraction	Monatliche Entschä- digung ²⁾ Indemnité mensuelle ²⁾	Anrechenbare 4 DAZ 4 AAS Traitement imputable	Bruchteil Fraction	Monatliche Entschä- digung Indemnité mensuelle	Anrechenbare Besoldung Traitement imputable	Bruchteil Fraction	Monatliche Entschä- digung Indemnité mensuelle	
	1) Fr.		Fr.	1) Fr.		Fr.	1) Fr.		Fr.	
1. Kindergärtnerin (theoretisch)	2014.20	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	98.25 95.90 91.55 89.50	302.40 2316.60	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	113.— 110.30 105.30 102.95	2619.—	1/20,5 1/21 1/22 1/22,5	127.75 124.70 119.05 116.40	1. Maîtresse d'école enfantine (chiffres théoriques)
2. Arbeitslehrerin	2462.40	1/28 1/29 1/29,5 1/30	87.95 84.90 83.45 82.10	410.40 2872.80	1/28 1/29 1/29,5 1/30	102.60 99.05 97.40 95.75	3283.20	1/28 1/29 1/29,5 1/30	117.25 113.20 111.30 109.45	2. Maîtresse d'ouvrages
3. Haushalts-Lehrerin Primarlehrer/in	2613.60	1/28 1/29 1/29,5 1/30	93.35 90.10 88.60 87.10	432.— 3045.60	1/28 1/29 1/29,5 1/30	108.75 105.— 103.25 101.50	3477.60	1/28 1/29 1/29,5 1/30	124.20 119.90 117.90 115.90	3. Maîtresse ménagère Instituteur/institutrice
4. Sekundarlehrer/in	3153.60	1/28	112.65	583.20 3736.80	1/28	133.45	4320.—	1/28	154.30	4. Maître secondaire Maîtresse secondaire
5. Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- u. Vorber.-Klassen	3472.20	1/26	133.55	583.20 4055.40	1/26	156.—	4638.60	1/26	178.40	5. Maître de classes de perfec- tionnement, de raccordement et de préparation
6. Lehrer an höhern Mittelschulen										6. Enseignant aux écoles moyennes supérieures
Kat. A	3796.20	1/23	165.05	583.20 4379.40	1/23	190.40	4962.60	1/23	215.75	Cat. A
B	3574.80	1/23	155.45	550.80 4125.60	1/23	179.35	4676.40	1/23	203.30	B
C	3353.40	1/23	145.80	529.20 3882.60	1/23	168.80	4411.80	1/23	191.80	C
D	2953.80	1/23	128.45	561.60 3515.60	1/23	152.85	4077.—	1/23	177.25	D
E	2786.40	1/23	121.15	529.20 3315.60	1/23	144.15	3844.80	1/23	167.15	E

¹⁾ Nach Art. 2 der VO über die Entschädigung von Zusatzlektionen vom 22. 8. 1973 (Änderung vom 18. 6. 1975): «...90% der Ansätze für Pflichtlektionen entschädigt, jedoch höchstens bis zum ersten Besoldungsmaximum... Bei Berechnung der Entschädigungen für Zusatzlektionen werden allfällige Teuerungszulagen berücksichtigt, der 13. Monatslohn, Sozial- und Ortszulagen sowie eventuelle Nachteuerungszulagen jedoch ausgeschlossen.»

¹⁾ Selon l'art. 2 de l'Ordonnance sur la rétribution des leçons supplémentaires du 22. 8. 1973 (Modification du 18. 6. 1975): «...90% des normes applicables aux leçons obligatoires, mais au plus jusqu'au premier traitement maximal... Pour calculer la rétribution des heures supplémentaires, il sera tenu compte d'éventuelles allocations de renchérissement, mais non du 13^e traitement mensuel, ni des allocations sociales et de résidence, ni d'éventuelles allocations supplémentaires de renchérissement.»

Aus der Stellvertretungsverordnung 1974

1. Krankheit, Unfall, Niederkunft

Pflichten des Lehrers: (Suche und) Orientierung des Vertreters. Über 4 Tage: ärztl. Behandlung, Zeugnis, evtl. Expertise; u. U. Pensionierungsgesuch. – Meldung, wenn Unfall (Krankheit) von Dritten verschuldet (Rückgriffsrecht des Staates). – Verrechnung des Verdienstes aus bezahlter Tätigkeit (während des Urlaubs), die vom Arzt verschrieben wurde. – Unterbruch 4 Wochen vor, 6 Wochen nach der Niederkunft.

Lohnauszahlung an definitiv Gewählte

während höchstens 12 Monaten 100%
während des 2. Jahres (bis Pensionierung) 60%

an provisorisch Gewählte: max. bis Ende der Amtsdauer. Entschädigungen für **Zusatzlektionen** werden nur beschränkte Zeit ausbezahlt.

Lohnkürzung oder Sistierung möglich, wenn der Lehrer obige **Pflichten verletzt** und wenn der Unfall (die Krankheit) auf grobes **Selbstverschulden** oder auf die Ausübung einer **bezahlten Nebentätigkeit** zurückgeht.

2. Militärdienst (FHD, ZS, z. T. FW), Lohnauszahlung

Ordentl. WK (KVK), Einf.K. FHD 100%
RS als Rekrut 50%
Andere obligatorische Dienste
a) Verheiratete (und Gleichgestellte) 100%
b) Ledige (und Gleichgestellte) 100%
die ersten 21 Tage 100%
ab 22. Tag 75%

Freiwilliger Dienst: Regelung durch ED (Gesucht)
Unfall (Krankheit) im Dienst: Ansprüche an EMV anmelden
Doppel an ED.

¹⁾ Sofortige Meldung jedes Aufgebots (Schulkommission, Inspektor, Personalamt).

3. Urlaub aus anderen Gründen: Frühzeitig Gesuch stellen
Bedingungen erfragen.

Lektionsansätze für Stellvertretungen und nicht regelmässig erteilter Unterricht

Ansätze in Franken pro gehaltene Lektion (inklusive 20% TZ). Gemäss Angaben der Erziehungsdirektion.

Ansätze A und C gelten für die 4 ersten ganzen Schulwochen

Ansätze B und D gelten von der 5. Schulwoche an

Lehrkräfte mit dem Ausweis für die entspr. Schulstufe
Enseignants en poss. du titre pour le niveau scolaire correspon-

Schulstufe	Lekt. pro Jahr Leç. par année	Ansatz A Norme A	Ansatz B Norme B	Ansatz C Norme C	Ansatz D Norme D	Niveau scolaire
1. Kindergarten ³⁾ : Stunde	1100	33.—	38.—	23.—	26.—	36.— 1. Ecole enfantine ³⁾ : heure
2. Mädchenhandarbeiten	1100	30.—	34.—	21.—	24.—	34.— 2. Travaux manuels féminins
3. Primarschule	1100	32.—	36.—	22.—	25.—	36.— 3. Ecole primaire
4. Sekundarschule	1100	38.—	44.—	27.—	31.—	45.— 4. Ecole secondaire
5. Fortbildungs-, Anschluss- und Vorbereitungsklassen	1014	46.—	53.—	32.—	37.—	52.— 5. Classes de perfectionnement, de raccordement et de préparation
6. Höhere Mittelschulen						6. Ecoles moyennes supérieures
A } gemäss Dekret	897	56.—	65.—	39.—	45.—	63.— A } selon décret sur
B } über die	897	53.—	61.—	37.—	43.—	59.— B } les traitements
C } Lehrerbesoldungen	897	50.—	57.—	35.—	40.—	56.— C } des membres du
D }	897	44.—	50.—	31.—	35.—	52.— D } corps enseignant
E }	897	41.—	48.—	29.—	33.—	49.— E }

²⁾ Stellvertreter mit einem Patent für eine untere Schulstufe werden an einer höheren Schulstufe wie Nichtpatentierter betrachtet; sie erhalten jedoch die Stellvertretungsentschädigung für die ihrem Ausweis entsprechende Stufe.

³⁾ Stellvertreterinnen an Kindergärten werden pro *Stunde* entschädigt. Die 1100 Lektionen pro Jahr entsprechen 820 Stunden.

Ordonnance de 1974 relative aux remplacements

1. Maladies, accidents, accouchements

Devoirs de l'enseignant: (chercher et) informer le remplaçant. Au-delà de 4 jours: traitement médical, certificat, évent. expertise, éventuellement demande de mise à la retraite. – Annoncer la responsabilité éventuelle d'un tiers pour l'accident (la maladie), céder ses prétentions à l'Etat. – Cession d'un gain réalisé, pendant le congé, par une activité lucrative prescrite par le médecin. – Interruption de l'enseignement durant 4 semaines avant et 6 semaines après l'accouchement.

Traitement servi aux titulaires définitifs

pendant 12 mois au plus 100%
pendant la 2^e année (jusqu'à la retraite) 60%

aux titulaires provisoires: au max. pour la durée des fonctions. Indemnités pour **leçons supplémentaires:** durée limitée.

Réduction ou suppression du traitement possible si le maître **néglige les devoirs** ci-dessus et si l'accident (la maladie) est dû à une **imprudence grave** ou s'il remonte à une **activité lucrative accessoire**.

2. Traitement servi pendant le service militaire (SCF, PC, évent. S.-P.)

CR (CC) ordinaire, C. intr. SCF 100%
ER comme recrue 50%
Autres services obligatoires
a) mariés (et assimilés) 100%
b) célibataires (et assimilés) 100%
les premiers 21 jours 100%
dès le 22^e jour 75%

Service volontaire: la DIP statue sur requête. Accident (maladie) pendant le service: annoncer les revendications à l'AMF; copie à la DIP.

¹⁾ Obligation d'annoncer tout ordre de marche immédiatement (commission d'école, inspecteur, Office du personnel).

3. Congés pour d'autres motifs: adresser tôt une requête, demander les conditions.

Normes applicables en cas de remplacement et pour enseignement dispensé de façon irrégulière

Normes en francs par leçon donnée (y. c. 20% d'all. rench.). Selon données de la Direction de l'instruction publique.

A et C applicables pour les 4 premières sem. compl. d'école

B et D sont applicables dès la 5^e semaine d'école

ohne den Ausweis²⁾ Nicht regelmässig erteilter Unterricht
sans le titre²⁾ Enseignement dispensé de façon irrég.

²⁾ A un niveau scolaire supérieur, les remplaçants détenteurs d'un brevet pour un niveau inférieur sont considérés comme n'étant pas brevetés; toutefois ils recevront au minimum l'indemnité de remplacement pour le niveau correspondant à leur titre.

³⁾ Les remplaçantes dans des écoles enfantines sont rétribuées à l'heure. Les 1100 leçons par année correspondent à 820 heures.

4. Il a également pour tâche d'assurer la liaison entre le CC ou le comité de section et son collège, d'animer la discussion relative aux problèmes de la SBMEM.

Programme d'activités SBMEM 1979/80

D'une manière générale, le programme est la continuation des activités de l'an dernier: étude, à long terme, de quelques-uns des thèmes suivants:

Politique scolaire

Situation de l'école secondaire
Amélioration des conditions d'enseignement
Moyens d'enseignement
Examen de fin de scolarité à l'école secondaire
Expérimentation scolaire
Effectif des classes
Loi sur les écoles moyennes
Coordination de la formation des maîtres
Prises de position lors de consultations

Formation

Règlement des études de maître secondaire:

- réalisation
- semestre d'étude à l'étranger

Perfectionnement

Cours pour maîtres secondaires phil. I
Congé de perfectionnement
Cours semestriels
Voyage d'étude

Politique sociale

Décharge pour raison d'âge et réduction du pensum
Dispense de manifestations scolaires particulières pour raison d'âge
Imposition des allocations de fonction

Politique de la société

Société commune SEB
Politique SBMEM sur le plan intercantonal
SBMEM interne:
Animation, information, coordination
Adaptation des structures SBMEM aux structures de la société commune SEB

Extrait des comptes annuels 1978/79 et budget 1979/80

	Budget 78/79	Comptes 78/79
	Fr.	Fr.
Recettes	55 700.—	58 595.50
Dépenses	60 300.—	49 641.70
Excédent du bilan		8 641.80
Fortune nette		34 780.02
Budget 79/80	Fr.	
Recettes	51 430.—	
Dépenses	51 430.—	

Extrait du rapport annuel 1978/79 du Comité cantonal

1. La société: membres, délégués et Comité cantonal

Situation à la fin de l'exercice 1978/79:

Section	Mem- bres 1979	Délé- gués à l'AD 1979	Représentant au CC Fonction
Berne-Ville	229	11	H. U. Wyler, Belp Caissier
Emmental	110	5	H. U. Hofmann, Langnau Secrétaire
Jura	315	16	R. Gurtner, Bienne Traducteur
Mittelland	310	15	A. Gerber, Bolligen Président
Haute-Argovie	206	10	K. Adolf, Langenthal Secrétaire (procès- verbaux)
Oberland	324	16	A. Bomio, Sigriswil Vice-président
Seeland	225	11	R. Witschi, Anet Assesseur

2. Représentants de la SBMEM dans divers organes, commissions et groupes de travail

Organes des associations d'enseignants

CC/SEB: A. Gerber, H. U. Hofmann
Commission pédagogique SEB: R. Lehmann,
P. Siegenthaler
Commission de perfectionnement SEB: F. Barraud,
Spiegel, J. Käser, Ersigen
Conférence SBMEM des responsables du perfectionnement: A. Gerber, Bolligen
Voyages d'étude SBMEM: P. Michel, Grosshöchstetten
Conférence suisse des maîtres secondaires: A. Gerber, Bolligen
Conférence suisse du degré moyen: H. Kohler, Grosshöchstetten
Association suisse des enseignants: H. Grütter, Meisberg
Commission des structures SEB: A. Bomio, Sigriswil

Organes de l'Etat

Commission de formation des maîtres secondaires:
H. Pflugshaupt, Hilterfingen; R. Witschi, Anet
Commission des moyens d'enseignement secondaires:
al B. Meli, Berthoud; K. Renfer, Berne; U. Schnell, Sumiswald
fr G. Adatte, Porrentruy; J.-P. Berthoud, Bienne; R. Häberli, La Neuveville
Commission cantonale de perfectionnement: E. Marti, Heimberg
Groupe d'étude éducation aux mass média, réforme de la formation des maîtres primaires: R. Pfister, Thoune
Commission cantonale MBSL (maîtres sans place):
H. J. Bohler, Belp

3. Manifestations et séances de la SBMEM

Les séances suivantes ont eu lieu:

- 9 séances du Comité cantonal
- 2 séances du Comité cantonal avec les comités de section
- 1 conférence des responsables du perfectionnement
- 1 assemblée des délégués

Toute une série d'entretiens en comité réduit et entretiens particuliers.

4. Information, communications

Les membres ont été informés des activités de la SBMEM par l'«Ecole bernoise»; au total 13 communications.

5. Mutations

Comité cantonal SBMEM: démission de H. U. Hofmann de Langnau, également comme représentant SBMEM au CC/SEB. Ont été élus à sa place par l'AD/SBMEM 1979: Kurt Weber d'Oberdiessbach et Hansueli Wyler de Belp.

Commission de formation des maîtres secondaires: démission de Kurt Vögeli, Münsingen. Est nommé par le Conseil exécutif sur proposition du CC/SBMEM: Dr Rudolf Witschi d'Anet. H. Pflugshaupt de Hilterfingen annonce son intention de démissionner avant la fin de son mandat. L'élection d'un remplaçant aura lieu dès que sa succession sera réglée.

Commissions de perfectionnement de la SEB et de l'Etat: démission de J. Käser d'Ersigen. Nomination à la commission SEB: Andrea Bomio de Sigriswil; réélection de E. Marti de Heimberg à la commission de l'Etat.

Groupe d'étude pour l'éducation aux mass média: nomination par la DIP, sur proposition du CC/SBMEM, de Rudolf Pfister de Thoune.

Groupe de travail pour la formation des maîtres secondaires d'anglais: démission de E. Gugger de Herzogenbuchsee, remplacé par Maria Kopp de Belp.

6. Activités de la société

a) Activités internes

Priorités

Le programme d'activités à long terme de la SBMEM met l'accent principal sur la situation particulière de l'école secondaire ainsi que sur les conditions et les besoins qui permettent au corps enseignant de remplir la mission légale et pédagogique qui lui est confiée. Il s'agit, par une participation plus active de la SBMEM au renouvellement de l'école secondaire, d'inciter notre société à prendre des initiatives en faveur de son école et de son corps enseignant.

La réalisation de ce but exige une étroite collaboration à l'intérieur de la SBMEM. C'est pourquoi le CC a réuni les comités de section; d'entente avec eux, il a fixé les priorités et défini une démarche commune. Jusqu'à fin 1979, étude par les sections de trois thèmes: perfectionnement du corps enseignant, moyens d'enseignement, introduction d'un examen final à l'école secondaire; ensuite seulement, formulation de requêtes précises.

Information des membres SBMEM

Notre programme d'activité exige davantage d'information et de transparence à l'intérieur de la société. A cet effet, le CC a pris les mesures suivantes:

- publications régulières, dans l'«Ecole bernoise», sur les affaires les plus importantes;
- information et documentation aux comités de section;
- introduction des conférences SBMEM: conférence du Comité cantonal et des comités de section; conférence de perfectionnement SBMEM.

Coordination SBMEM et conférence des directeurs

Une requête de la conférence des directeurs adressée directement à la DIP a posé le problème des compétences au sein de la SBMEM. Le CC/SBMEM et la conférence des directeurs ont donc établi une convention réglant les questions d'attributions, d'information et de coordination.

Partage de la SBMEM

En rapport avec la séparation du Jura-Nord, le CC s'est également occupé de la séparation de la SBMEM. C'est à l'amiable qu'un contrat de partage entre la SBMEM et l'organisation analogue du canton du Jura a été élaboré à l'intention de l'AD/SBMEM.

Consultation sur le rapport des structures SEB

Le rapport (EB n° 5/6 1979) définit, sous forme d'éléments et de façon générale, la structure d'une future SEB englobant tous les enseignants. Le CC/SBMEM, tout comme la conférence des comités de section SBMEM, est en principe d'accord avec une société commune; on admet toutefois largement qu'il serait inutile de réduire par trop le traditionnel fédéralisme des associations de degré au profit d'une société commune centralisée.

Le CC/SBMEM a pris une série de mesures destinées à faciliter la formation des opinions au sein de la SBMEM et les prises de position officielles de la SBMEM par l'AD.

b) Activités de la SBMEM dans le cadre de la politique scolaire en général

Les affaires suivantes ont fait l'objet d'articles dans la presse quotidienne ou dans l'«Ecole bernoise». C'est pourquoi nous nous bornons à mentionner ici les titres des affaires qui revêtent pour la SBMEM une importance particulière et pour lesquelles le CC/SBMEM a élaboré et défendu une opinion officielle:

Conception globale de la formation des enseignants (motion Rychen)

Ordonnance sur les examens de maître secondaire (partie alémanique)

Revision partielle de la loi sur les écoles primaires et moyennes

Manifestations scolaires à caractère social

Coordination scolaire suisse

Réélection du corps enseignant en 1980

7. Remerciements

Le CC/SBMEM remercie tous les membres SBMEM pour leur collaboration; en particulier pour l'envoi ponctuel de leurs rapports, les communications concernant les mutations et leur participation aux activités de la société et à la politique scolaire. Nous remercions spécialement tous ceux qui, sur proposition de la SBMEM ou en son nom, exercent un mandat et témoignent ainsi de leur sens du devoir.

Le président de la SBMEM:
Andreas Gerber, Bolligen

(Traduction: Roland Gurtner, Bienne)



Bernische Lehrerversicherungskasse Caisse d'assurance du corps enseignant bernois

Die Ecke der Pensionskasse

Die Möglichkeit eines Übertritts bisheriger Spareinleger in die Versicherung

Gegenwärtige Spareinleger haben die Möglichkeit, innerhalb des Kalenderjahres 1980 den Übertritt zu den Versicherten zu verlangen. Welche Bedingungen sind dazu erforderlich?

Der Eintritt in die Kasse erfolgte vor dem 1. April 1973

- a) Ein Übertritt ist ohne Nachzahlungen möglich, wenn das Mitglied beim Eintritt nicht 30 Jahre alt war und seither alle statutarischen Beiträge bezahlt hat.
- b) Eine Nachzahlung ist in den Fällen nötig, wenn das Mitglied beim Eintritt bereits über 30 Jahre alt war. Als Nachzahlung gilt das notwendige Deckungskapital (berechnet nach dem Alter und dem versicherten Verdienst am 1. Januar 1980) unter Abzug des gesamten vorhandenen Sparguthabens. Ein Einkauf ist auf das 30., 40., 45. oder 50. Altersjahr möglich. Die Nachzahlung wird am 1. Januar 1980 fällig.

Der Eintritt in die Kasse erfolgte nach dem 1. April 1973

- c) Trifft dies zu, so hat das Mitglied die gleiche Nachzahlung zu leisten, die bereits bei seinem Eintritt oder Wiedereintritt berechnet wurde; dazu werden noch die Zinsen bis zum Zeitpunkt der Zahlung berechnet.

Spareinleger, die zu den Versicherten übertreten möchten, haben dies der Kasse bis spätestens Ende Dezember 1980 mitzuteilen. Nach diesem Zeitpunkt eintreffende Gesuche müssten abgelehnt werden. Ein rascher Entscheid liegt im Interesse des Mitgliedes. Die Kasse ist selbstverständlich gerne bereit, die Spareinleger über die statutarischen Möglichkeiten zu orientieren.

Bernische Lehrerversicherungskasse

Le coin de la Caisse de pensions

Possibilité de transfert d'un déposant à l'assurance

Les membres de la Caisse des déposants ont la possibilité de demander leur transfert à l'assurance au cours de l'année 1980. Quelles sont les conditions requises?

En cas d'admission à la Caisse avant le 1^{er} avril 1973

- a) Le transfert est possible sans rachat si le membre n'avait pas atteint l'âge de 30 ans lors de son admission et s'il s'est acquitté depuis de toutes les cotisations statutaires.
- b) Si le membre était âgé de plus de 30 ans lors de son admission, il devra verser un rachat correspondant à la réserve mathématique (calculée d'après son âge et son traitement assuré au 1^{er} janvier 1980) sous déduction du dépôt d'épargne intégral. Il peut racheter des années d'assurance jusqu'à l'âge de 30, 40, 45 ou 50 ans. Le rachat échoit le 1^{er} janvier 1980.

En cas d'admission à la Caisse après le 1^{er} avril 1973

- c) Le membre doit s'acquitter du rachat tel qu'il a été calculé lors de son admission ou réadmission. Viennent s'ajouter les intérêts jusqu'au règlement du rachat.

Les déposants qui désirent leur transfert à l'assurance sont priés d'en informer la Caisse au plus tard jusqu'à fin décembre 1980. Les demandes parvenant après ce délai ne pourront plus être prises en considération. Par conséquent, une décision rapide du membre est dans son intérêt personnel. Les déposants peuvent se renseigner auprès de la Caisse au sujet des possibilités offertes par les statuts.

Caisse d'assurance du corps enseignant bernois

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunneggasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunneggasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunneggasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.